

Behördenschulung Modul 09 im Handlungsfeld Bildung

12.11.2009, h50

Die Wiedergabe des Erfahrungsaustausches ist nach den Stichworten **Stärken, Schwächen, Chancen, Probleme** gegliedert.

Adliswil	<p>Stärken Insgesamt läuft der kirchliche Unterricht gut und macht allen Beteiligten Spass. Das Team arbeitet sehr gut und vertrauensvoll zusammen. Mit den verbindlichen Angeboten werden Familien und Kinder erreicht, die freiwillige Angebote nicht erreichen würden. Das ist erfreulich. Adliswil hat den verbindlichen Unterricht in das Konzept der freiwilligen Angebote der Chinderchile sVogelhuus eingegliedert. Die „minichile“ wird als Frühlinglager angeboten.</p> <p>Probleme Die Kinderkirche war vor der Einführung des rpg als freiwilliges Angebot sehr stark, führte sogar zu Kircheneintritten von Familien. Die Einführung des rpg hat die freiwilligen Angebote der Kinderkirche geschwächt, der wöchentliche Kindergottesdienst ist eingegangen, was von der Kirchenpflege sehr bedauert wird. Nun soll der Kindergottesdienst mit neuen Formen und Verbindlichkeiten wieder aufgegleist werden. – Die Rekrutierung von geeignetem Personal ist schwierig. Die Ausbildung zur Katechetin ist aufwendig, die Pensen klein. – Es ist nicht leicht, bei den verbindlichen Angeboten den Überblick zu behalten, wer was besucht hat und wer wie kompensieren muss und dies mit freiwilligen Kräften abzudecken.</p>
Bassersdorf-Nürensdorf	<p>Stärken Das rpg beginnt zu greifen und lässt sich gut umsetzen. Der „4. Klass-Unți“ in Form eines sechstägigen Frühlinglagers mit über 50 Kindern ist sehr beliebt.</p> <p>Chance Tendenziell kommt es – auch im „3. Klass-Unți“ – zu einer räumlichen Entflechtung von kirchlichem Unterricht und Schule. Dadurch werden Blockveranstaltungen zum Tragen kommen, was pädagogisch sinnvoll ist.</p>
Dietikon	<p>Stärke Es lohnt sich, mit Eltern wegen der Verbindlichkeiten in Kontakt zu treten, nachzufragen. Das verbessert auch die Beziehung zwischen Familien und Kirche.</p> <p>Problem Manchmal fällt es Mitarbeitenden schwer, in Fragen der Verbindlichkeiten eine klare Linie zu haben und auch einmal „Nein!“ zu sagen.</p>
Hausen	<p>Stärken In der Umsetzung des rpg ist Hausen im Zeitplan. Der „Club 4“ wurde vorn zwei Jahren eingeführt, 2012 folgt die „minichile“.</p> <p>Probleme Das geeignete Personal für den kirchlichen Unterricht zu finden, ist eine grosse Herausforderung. Im Moment erteilt eine Katechetin von Horgen den Unterricht. Für die Einführung der „minichile“ wird es hoffentlich einfacher sein, weil Personen in Ausbildung sind. Der Widerstand der Eltern bei der Einführung des Unterrichts könnte verringert werden, wenn der kirchliche Unterricht in die Blockzeiten der Schule integriert wäre. Absprachen mit den Katholiken wären nötig. So könnten die Schulen kostenneutral Halbklassen unterrichten.</p> <p>Wunsch: Die Kirchenleitung sollte mit der Schulbehörde im Blick auf den kirchlichen Unterricht Kontakte pflegen. Es ist wichtig, dass Absprachen an der Basis von der Leitung gestützt sind.</p> <p>Chance Zum Thema Stundenplanung: Geroldswil und Mettmenstetten machen erstaunlicherweise gute Erfahrungen mit Morgenstunden am Mittwoch vor den schulischen Blöcken.</p>

Horgen	<p>Stärken Horgen hat starke Kinderjahrgänge. Eine 30% rpg - Stelle koordiniert diese für den Unti, denn dies lässt sich nicht mehr im Ehrenamt bewältigen. Der „2.-4. Klass-Unti“ ist seit 2009 eingeführt. Es sind genügend Katechetinnen vorhanden. Elternwiderstand gab es trotz frühzeitiger Information. In der 5. bis 7. Klasse gab es bisher gut besuchte Domino-Angebote, die in JuKi überführt werden. Ziel ist, im JuKi-Alter eine bunte Palette an Angeboten bereitzustellen. Anregung: Kirchenpflegemitglied C. Anderegg ist selbst Schulleiter und kennt die enormen Ansprüche an den schulischen Stundenplan nur zu gut. Er ermuntert zu einem direkten, örtlichen Kontakt zwischen Kirche und Schule. Zusätzlich soll die Landeskirche auf der Leitungsebene den Kontakt zur Schulleitung wieder vermehrt aufnehmen und pflegen, was eine bessere Platzierung des Unti stärken könnte.</p>
Maschwanden	<p>Stärke Der projektbezogene „Kolibri“ läuft nach wie vor gut und zieht Kinder aus der ganzen Primarstufe an. Problem Kleine Konfirmationsgruppen von fünf Jugendlichen können auch ihre Tücken haben. Der kursorische Konfirmations-Unterricht ist wegen der Zeitpläne der Jugendlichen oft schwer zu organisieren..</p>
Ottenbach	<p>Stärke Die Handhabung der Verbindlichkeiten läuft gut, weil alle, Behörde und Mitarbeitende, dahinter stehen.</p>
Rifferswil	<p>Stärken Als kleine Gemeinde stellt die Einführung des rpg die Gemeinde vor Herausforderungen. Die Zusammenarbeit mit Kappel und Hausen ist Teil der Lösung. Der Unti wurde zur gleichen Zeit eingeführt und von derselben Katechetin erteilt, zum Teil findet der Unterricht auch gemeinsam statt. Ab 2010 wird der „2. Klass-Unti“ eingeführt, nach Dörfern getrennt (Alter der Kinder!). Aufgrund des guten Kontakts zur Schule hofft man, den Unti in den Stundenplan integrieren zu können. Probleme Die begrenzten Finanzen und die personellen Erfordernisse des rpg bringen die Kirchgemeinde in Nöte. Der Spardruck ist jetzt schon sehr gross. Wie soll das noch werden?</p>
Stäfa	<p>Stärken Das rpg ist vollständig umgesetzt und läuft recht gut. Personell ist man gut dran. Die Kirchgemeinde entschied sich, wegen der erforderlichen Flexibilität zwei Katechetinnen in Ausbildung für die verschiedenen „minichile“ - Gruppen einzustellen. Wichtig ist das Informieren und Vernetzen. Die Zusammenarbeit mit der Schule ist nicht leicht, da die Schule auch bei gutem Willen kaum Möglichkeiten hat. Noch sind die Finanzen der Kirchgemeinde gut, doch es werden nun andere Jahre kommen. Probleme Im Rahmen der Einführung der „minichile“ sind einige Eltern abgesprungen und schicken ihre Kinder nicht zum Unti.</p>
Volketswil	<p>Stärke Das jährliche Lager für die Mittelstufe ist ein voller Erfolg und sehr arbeitsintensiv. Problem Die Weiterführung des Lagers ist gefährdet, da sich keine Nachfolge für die Leitung, die jetzt vom rpg - Behördenmitglied wahrgenommen wird, finden lässt.</p>

Zollikon	<p>Stärken Der „Club 4“ wird in Form eines Tageslagers zuhause oder als Weihnachtsspielprojekt, verbunden mit zwei weiteren Modulen, angeboten. – Konfirmationslager auf dem Hausboot in Frankreich sind beliebt und ziehen auch junge Hilfsleiter an. – Das Weihnachtsspiel als Projekt kommt besser als freiwillige Möglichkeit an denn als Teil eines verbindlichen Angebotes. Die Kirchenpflege ist sehr froh über die Einführung von „Religion und Kultur“ auf das Schuljahr 2008. Das Fach „Biblische Geschichte“, das auf dem Weg zur Konfirmation verbindlich war, wurde in der Praxis oft nicht im Sinne der Kirchenpflege erteilt. Einfluss konnte die Kirchenpflege nicht nehmen. Das ist nun mit dem kirchlichen Unterricht anders.</p> <p>Problem Mühsam sind manchmal die Elternabende. Die „minichile“ hat dazu geführt, dass der „Kolibri“ aufgelöst worden ist. Die Einführung des „Club 4“ scheiterte zunächst am Widerstand der Eltern. Nun hat man neu mit der „minichile“ angefangen und baut den Unti von unten auf. Die Eltern sind nun sehr kooperativ, die Katechetin begleitet die Kinder bis in den „Club 4“. Der Nachweis, dass die Kinder den Unterricht besucht haben, sollte in einer guten Form daherkommen. Mit den Urkunden war man nicht glücklich. Hinweis aus der Gruppe: Der neue Sternenpass ist eine gute Möglichkeit.</p>
Zürich-Altstetten	<p>Stärken Pfarrperson und Jugendarbeiter legen in der Kinderarbeit einen Schwerpunkt. Das rpg konnte gut umgesetzt werden, 2012 kommt der „2. Klass-Unti“. Der „Kolibri“ läuft sehr gut. Wird dies so bleiben, wenn der „2. Klass-Unti“ 2010 eingeführt wird?</p> <p>Probleme Es wird bedauert, dass in der Schule die christlichen Wurzeln zur Nebensache geworden sind. Erst 2012 wird „Religion und Kultur“ eingeführt. Die Verbindlichkeit des kirchlichen Unterrichts stösst bei manchen Eltern auf Widerstand. Es wäre gut gewesen, das rpg schon früher einzuführen. Dann wäre die Verbindlichkeit jetzt eine Selbstverständlichkeit.</p>
Zürich-Hottingen	<p>Stärken Der „3. Klass-Unti“ findet in Verbindung mit einem Mittagstisch statt, wird gut besucht und kommt gut an – auch bei den Katechetinnen, welche die Gemeinschaft mit den Kindern ausserhalb des Unterrichts geniessen. In der Tagesschule Hottingen ist es gelungen, ein kombiniertes „2.-3. Klass“-Angebot einzuführen.</p>
Zürich-Wiedikon	<p>Stärken „minichile“ und „Club 4“ wurden miteinander eingeführt. Der „Kolibri“ wird in drei Blöcken um Ostern, im Sommer und an Weihnachten angeboten und kommt gut an.</p> <p>Problem Die Kirchgemeinde hat einen grossen Altersanteil. Auf 4'000 Mitglieder gibt es bei Kindern Jahrgangsstärken von zehn. – Es ist manchmal schwierig, bei der Einführung der Verbindlichkeiten eine gute Balance zu finden zwischen einer Flexibilität im Einzelfall (Spitzensport / Kinder im Förderunterricht u.a.m.) und einer nach aussen kommunizierten klaren Handhabung nach klaren Massgaben.</p>
Zürich-Witikon	<p>Probleme Durch Veränderungen unter den Mitarbeitenden litt auch der Unti. Eine erfahrende Katechetin hat aufgehört, die Personalsuche war sehr schwierig. Die Pfarrpersonen erteilten notgedrungen den Unterricht. Diese Probleme konnten überwunden werden. Der „3. und 4. Klass-Unti“ läuft gut, sogar ein „5. Klass-Unti“ wird angedacht! Der „2. Klass-Unti“ steht noch aus.</p> <p>Chancen Das neue Pfarr-Ehepaar wird einen Schwerpunkt bei Kindern und Jugend legen. Darauf freut sich die Gemeinde.</p>

Thema Verbind- lichkeit	Die Gruppe tauschte sich zum Thema „Gab es wegen der Verbindlichkeit des rpg Kirchengemeinde wurden Austritte gemeldet, eher das Gegenteil. Manche Eltern überlassen ihren Kindern den Entscheid im Blick auf den Unti und verhindern so, dass ihre Kinder ein religiöses Grundwissen erhalten. Bei der Verbindlichkeit versucht man, jeden Einzelfall anzuschauen und wo immer möglich Kompensationen anzubieten (Lagermitarbeit, Sozialeinsätze ...). Hingewiesen wurde auf die deutschen Neuzuzüger, die als evangelische Lutheraner aktiv in die reformierte Kirche eintreten müssen. Da fallen manche aus Datenschutzgründen durch einen Umzug durch die Maschen. Die Schulsekretariate dürfen nur die Listen der reformierten Kinder abgeben. Diese darf die Kirche anfordern (juristisch abgeklärt).
-------------------------------	---